

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSMETHODEN

Katja Rost

Die Vignettenanalyse in den Sozialwissenschaften

Eine anwendungsorientierte Einführung

2., völlig neu überarbeitete Auflage

Volume 13

Rainer Hampp Verlag

Katja Rost:

Die Vignettenanalyse in den Sozialwissenschaften. Eine anwendungsorientierte Einführung

Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden,

hrsg. von Wenzel Matiaske, Martin Spieß u.a.

Rainer Hampp Verlag, Augsburg, München 2018, 118 S.,

ISBN 978-3-95710-221-8 (print), € 19.80

ISBN 978-3-95710-321-5 (e-book pdf), € 17.99

Verdienen Manager zu viel? Wann ist eine Leihmutter zu befürworten? Unter welchen Bedingungen werden Frauen Opfer doppelter Standards in der Berufswelt? Wie teuer darf ein Krebsmedikament sein? Unter welchen Umständen sollten Migranten eingebürgert werden? Welcher soziale Kontext begünstigt Shitstorms in sozialen Medien? Was ist ein Betrug in der Wissenschaft und wie unterscheidet sich diese Wahrnehmung in den unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen?

Fragestellungen dieser Art lassen sich mit der Vignettenanalyse beantworten. Die Methode erhebt die Einstellungen von Personen zu spezifischen Sachverhalten, indem Situations- oder Personenbeschreibungen systematisch variiert werden. Die Vignettenanalyse verbindet folglich die positiven Aspekte von Befragungen und Experimenten miteinander. Der vorliegende Leitfaden legt die Grundzüge der Vignettenanalyse einfach und verständlich dar. Pragmatisches Ziel ist die Befähigung zur selbstständigen Anwendung der Methode. Erklärungen erfolgen stets anhand fiktiver und realer Beispiele. Die verwendete Software wird im Detail ausgeführt.

Schlüsselwörter: Vignettenanalyse, faktorieller Survey, Vignettenexperiment, Befragungsexperiment, sozialwissenschaftliche Methodik

Katja Rost ist Ordinaria für Soziologie und Privatdozentin für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Wirtschafts- und Organisationssoziologie, der digitalen Soziologie, sozialer Netzwerke und Diversität. Katja Rost veröffentlicht regelmässig in führenden Zeitschriften ihres Faches, hat diverse Wissenschaftspreise gewonnen und wirkt in verschiedenen Herausgeberboards mit. Sie ist Mitglied des Universitätsrats der Universität Luzern und stellvertretende Vorsitzende des «Center for Higher Education and Science Studies». An ihrem Lehrstuhl ist zudem der Stellenmarkt-Monitor Schweiz angesiedelt. Katja Rost schreibt monatlich Gastkolumnen für die NZZ am Sonntag.

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSMETHODEN

Band 13

Herausgeber

Wenzel Matiaske (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

Martin Spieß (Universität Hamburg)

(geschäftsführend)

Michael Berlemann (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

Ingwer Borg (GESIS und Universität Gießen)

Claudia Fantapié Altobelli (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

Holger Hinz (Universität Flensburg)

Uwe Jirjahn (Universität Trier)

Bernhard Kittel (Universität Wien)

Stefan Liebig (Universität Bielefeld)

Rainer Oesterreich (TU-Berlin)

Jost Reinecke (Universität Bielefeld)

Kai-Uwe Schnapp (Universität Hamburg)

Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen)

Peter Sedlmeier (Technische Universität Chemnitz)

Wilfried Seidel (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

Carolin Strobl (Universität Zürich)

Gerhard Tutz (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Ehemalige Mitherausgeber

Joachim Wagner (Leuphana Universität Lüneburg)

Manfred Kraft (Universität Paderborn)

Katja Rost

Die Vignettenanalyse in den Sozialwissenschaften

Eine anwendungsorientierte Einführung

2., völlig neu überarbeitete Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95710-221-8 (print)

ISBN 978-3-95710-321-5 (e-book)

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSMETHODEN: ISSN 1869-7151

ISBN-A/DOI 10.978.395710/3215

1. Auflage, 2017

2., völlig neu überarbeitete Auflage, 2018

© 2018 Rainer Hampp Verlag Augsburg, München
Vorderer Lech 35 86150 Augsburg, Deutschland
www.Hampp-Verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

∞ *Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.*

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir wollen Ihnen ein gutes Buch liefern. Wenn Sie aus irgendwelchen Gründen nicht zufrieden sind, wenden Sie sich bitte an uns.

Einleitung	7
Zwei Anwendungsbeispiele	10
Anwendungsbereiche	17
3.1 Klassische Anwendungen der Vignettenanalyse	18
3.1.1 Geltungsbereich sozialer Normen	18
3.1.2 Gerechtigkeitswahrnehmungen	20
3.1.3 Statusgruppen und fehlerhafte Beurteilungen	22
3.1.4 Ethische Prinzipien	23
3.1.5 Ausgestaltung von Reformen	27
3.2 Erweiterte Anwendungen der Vignettenanalyse	27
3.2.1 Analyse von Motivationsverschiebungen, Heuristiken und Attributionsfehlern	27
3.2.2 Bilder- und Videovignetten	30
3.2.3 Messung von Verhalten mit Vignetten	31
3.2.4 Iterative Vignettenstudien	33
3.2.5 Vignettenstudien in Alter-Ego- und Triaden-Beziehungen	34
3.2.6 Vignetten in Discrete Choice Experimenten	35
3.2.7 Skalenentwicklung mit Vignetten	37
3.3 Zusammenfassung: Validität im Vergleich zu anderen Methoden	39
Experimentelles Design	43
4.1 Grundlagen	43
4.1.1 Vignettenuniversum	43
4.1.2 Orthogonalität und Balance	45
4.1.3 Haupt- und Interaktionseffekte	48
4.2 Bestimmung des Vignettenuniversums	53
4.3 Erstellung des Vignettenuniversums	55
4.4 Zuteilung der Vignetten auf die Befragten	59
Einbettung in die Befragung	66
5.1 Formulierung und Präsentation der Vignetten	67
5.2 Wahl der Messskala	69
5.3 Instruktion an Befragte	74
5.4 Integration der Vignetten in den Fragebogen	76

5.5 Erhebung persönlicher Informationen der Befragten _____	79
5.6 Pretest des finalen Fragebogens _____	89
Datenanalyse _____	90
6.1 Datensatzstruktur _____	90
6.2 Datenauswertung _____	92
Die wichtigsten Schritte der Vignettenanalyse im Überblick __	99
7.1 Ermittlung der Dimensionen und Ausprägungen _____	99
7.2 Erstellung des experimentellen Designs _____	100
7.3 Erstellung des Fragebogens _____	101
7.4 Datenanalyse _____	104
Bibliographie _____	106

Einleitung

Verdienen Manager zu viel? Wann ist eine Leihmutterchaft zu befürworten? Zerstören leistungsabhängige Löhne die intrinsische Motivation? Wie teuer darf ein Krebsmedikament sein? In welchen Situationen ist es angebracht zu rauchen? Unter welchen Bedingungen werden Frauen Opfer doppelter Standards in der Berufswelt? Wann befürworten Personen Sterbehilfe? Unter welchen Umständen sollten Migranten eingebürgert werden? Sollten Hochqualifizierte erst mit 70 in Rente gehen? Welcher soziale Kontext begünstigt Shitstorms in sozialen Medien? Was ist ein Betrug in der Wissenschaft und wie unterscheidet sich diese Wahrnehmung in den unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen?

Fragestellungen dieser Art kann man mit einer Befragung oder anhand eines experimentellen Vorgehens nachgehen. Einen Zwischenweg beschreitet die Vignettenanalyse, die Befragung und Experiment miteinander verbindet. Die beispielhaft genannten Fragestellungen zeigen, dass die Vignettenanalyse für Forschende diverser Fachrichtungen attraktiv sein kann. So lassen sich Anwendungen in den Gesundheitswissenschaften, in den Kommunikations- und Medienwissenschaften, in der Soziologie, in der Ökonomie, in den Rechtswissenschaften, in den Politikwissenschaften oder in der Psychologie finden.

Die Idee zum Verfahren stammt aus den 1950er Jahren von Paul F. Lazarsfeld und seinem Schüler Peter H. Rossi (Rossi, 1979). Im Rahmen seiner Doktorarbeit postulierte Rossi, dass der soziale Status einer Person oder einer Familie abhängig von Merkmalen wie Hautfarbe, Beruf oder Bildungsgrad ist. Um diese theoretischen Annahmen empirisch zu überprüfen, griff er auf Anraten seines Doktorvaters auf fiktive Familien zurück, welche sich in Ethnizität, Beruf, Bildungsgrad und Wohnort voneinander unterschieden. Diese Vignetten ermöglichten ihm die Untersuchung von Statuszuschreibungsprozessen anhand

eines repräsentativen Samples von Personen und Familien. Die systematische Konstruktion der Vignetten erlaubte zudem die Analyse des Zusammenspiels von Charakteristika wie Hautfarbe und Beruf für die Statuskonstruktion. Mit der Idee des systematischen Variierens fiktiver Merkmale schlugen Lazarsfeld und Rossi damit vor mehr als 60 Jahren eine Brücke von der klassischen Umfrageforschung zu experimentellen Versuchsanordnungen.

Obwohl die Vignettenanalyse vor mehr als 60 Jahren in ihren Grundsätzen entwickelt wurde, fristete diese bis in die 2000er Jahre ein Schattendasein. In den letzten Jahren boomen allerdings die Anwendungen der Methode in den unterschiedlichsten Fachdisziplinen. Dieser Boom ist einerseits auf den Anstieg quantitativ-empirischer Methoden in allen Sozialwissenschaften zurückzuführen, hier insbesondere auf den Anstieg von Experimenten zur Identifikation kausaler Mechanismen, hat andererseits aber auch mit den spezifischen Vorteilen von Vignettenexperimenten zu tun. Vignettenstudien können die Komplexität des sozialen Alltags abbilden und kosten einen Bruchteil an Zeit und Geld im Vergleich zu Labor- oder Feldexperimenten. An dieser Stelle sei jedoch bereits davor gewarnt, das Verfahren auf jeden x-beliebigen Untersuchungsgegenstand anzuwenden, wie dies in jüngeren Anwendungen der Methode teilweise zu beobachten ist. Wie jede Methode hat auch die Vignettenanalyse klare Grenzen. Es hängt von der Untersuchungsfrage ab, ob das Verfahren die geeignetste Methode darstellt oder nicht andere Methoden zu bevorzugen sind.

Ich selbst nutze die Vignettenanalyse seit 2004 als ergänzende, keinesfalls aber als einzige Methode in meiner Forschung. Es gibt Forschungsfragen, die sich ausschliesslich mit einer Vignettenanalyse beantworten lassen. In den Sozialwissenschaften ist man oft aber an Verhalten und nicht nur an Einstellungen interessiert. Ich empfehle deswegen die Kombination der Vignettenanalyse mit anderen Methoden, beispielsweise mit Beobachtungsdaten, Online- oder Laborexperimenten, Meta-Analysen, Netzwerkanalysen. Dies führt meist zu robusteren, interessanteren und innovativeren Resultaten. Allerdings steigen auch Kosten- und Zeitaufwand.

Das vorliegende Buch verfolgt zwei Ziele. Forschende sollen auf mögliche Fragestellungen und die Vielzahl an klassischen und erweiterten Anwendungen der Methode aufmerksam gemacht werden. Die Lektüre soll zudem dazu befähigen, selber eine Vignettenanalyse durchführen zu können. Die relevanten theoretischen und empirischen Grundlagen der Methode werden anhand einfacher

Beispiele präsentiert. Dies führt zwangsläufig dazu, dass gewisse Sachverhalte verkürzt dargestellt werden.

An dieser Stelle sei darauf verwiesen, dass dies bei weitem nicht der erste Leitfaden zur Vignettenanalyse ist. Im deutschsprachigen Bereich geben den ersten und bis heute hoch aktuellen Überblick über das Verfahren Michael Beck und Karl-Dieter Opp (Beck & Opp, 2001). Zudem existieren eine Reihe weiterer Leitfäden zum Thema (Alexander & Becker, 1978; Atzmüller, 2006; Atzmüller & Steiner, 2010, 2017; Auspurg & Hinz, 2015; Auspurg, Hinz, Sauer, & Liebig, 2014; Dülmer, 2016; Hox, Kreft, & Hermkens, 1991; Jasso, 2006, 2012; Karren & Barringer, 2002; Klein, 2006; Lauder, 2002; Liebig, Sauer, & Friedhoff, 2015a; Ludwick et al., 2004; Martin, 2004; Schlueter & Schmidt, 2010; Steiner & Atzmüller, 2006; Taylor & Zeller, 2007; Wason, Polonsky, & Hyman, 2002). Insofern beansprucht das vorliegende Buch in keiner Weise innovativ oder neuartig zu sein. Es handelt sich um ein Lehrmaterial, das einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten und die empirische Umsetzung der Methode gibt.

Der vorliegende Leitfaden ist in fünf Kapitel unterteilt. In Kapitel 2 wird das Verfahren der Vignettenanalyse anhand von zwei Beispielen kurz illustriert. In Kapitel 3 werden Anwendungsgebiete der Vignettenanalyse vorgestellt. In Kapitel 4 erfolgt eine Einführung in die experimentellen Grundlagen des Designs. Kapitel 5 diskutiert die Einbettung der erstellten Vignetten in die Befragung. Kapitel 6 präsentiert die Auswertungsschritte bei der Datenanalyse. Kapitel 7 fasst die wesentlichen Schritte bei einer Vignettenanalyse nochmals zusammen.

Zum Abschluss der Einleitung möchte ich mich bei Nikolas Arnold ganz herzlich für seine wertvolle Mithilfe bei der Erstellung der ersten Auflage dieses Buches bedanken.

Zwei Anwendungsbeispiele

Zur Abwechslung zur doch eher trockenen Angelegenheit der Wissenschaft lese ich gerne die Zeitschriften Bunte und Gala. Jüngst war dort zu lesen: Schwanger mit 54: Nun redet Brigitte Nielsen über ihr Baby! Eine Schwangerschaft mit 54 Jahren – das weiss jede und jeder ist in diesem Alter auf natürlichem Wege fast völlig unmöglich. Im Normalfall sind Frauen ab 40 bis 45 Jahren unfruchtbar. Selbstverständlich hat auch bei Brigitte Nielsen die Fortpflanzungsmedizin nachgeholfen. Die Gemüter kochen bei diesem Thema hoch. Sollte es erlaubt sein, mit 54 Jahren noch Mutter zu werden? Was passiert mit dem Kind, wenn die Mutter früh verstirbt. Andererseits regen wir uns bei einem 54-jährigen Vater doch kaum auf, oder? Und was ist, wenn sich die 54-jährige Mutter in einem besseren Gesundheitszustand befindet als so manche 30-Jährige? Auch scheint es für viele Personen eine grosse Rolle zu spielen, ob es sich um die egoistische, kinderlose Karrierefrau handelt oder um eine Hausfrau, die ihr Leben der Familie unterordnet. Eine Fragestellung, die sich für die Vignettenanalyse anbietet.

Die Vignettenanalyse (auch bekannt als faktorieller Survey oder policy-capturing Methode) erhebt Einstellungen und normative Vorstellungen von Personen zu einem spezifischen Sachverhalt. Den Befragten werden Situations- oder Personenbeschreibungen (=Vignetten) zur Beurteilung vorgelegt, wobei bestimmte Inhalte dieser Kurzbeschreibungen (=Dimensionen) systematisch variiert werden. Diese Dimensionen können jeweils verschiedene Werte annehmen (=Ausprägungen). Am Beispiel von Brigitte Nielson könnten mögliche Vignettendimensionen und -ausprägungen wie folgt aussehen:

Tabelle 2.1: Beispiel möglicher Dimensionen und Ausprägungen bei der Messung zur Akzeptanz von Fortpflanzungsmedizin.

Dimensionen	Ausprägungen
A) Alter der Mutter	1) 35 Jahre 2) 45 Jahre 3) 55 Jahre
B) Alter des Vaters	1) 40 Jahre 2) 50 Jahre 3) 60 Jahre
C) Berufssituation der Mutter	1) Hausfrau 2) Angestellte 3) Managerin
D) Berufssituation des Vaters	1) Hausmann 2) Angestellter 3) Manager
E) Kindersituation des Paares	1) kinderlos 2) ein leibliches Kind
F) Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft	1) gering 2) hoch
G) Gesundheitszustand der Mutter	1) oft kränklich und erschöpft 2) nie krank und sehr leistungsfähig

Die dargestellten Vignettendimensionen und -ausprägungen sind aus der ethischen Debatte um fortpflanzungsmedizinische Verfahren entnommen (Büchler, Rost, & Wunder, 2017). Sie folgen also dem Stand der Literatur und der theoretischen, empirischen Debatte in diesem Gebiet. Im verwendeten Beispiel ließen sich aus der Kombination der vorhandenen Dimensionen und deren Ausprägungen beispielsweise folgende zwei Vignetten erstellen (Ausprägungen hervorgehoben):